

## WIR TRAUERN UM...

### Ulrich Möller aus Grevenbroich

Seit 1973 war Ulrich Möller Mitglied im Berufsverband, damals „DBS“. Bis Anfang der 90er Jahre war er für etwa 10 Jahre der Vorsitzende in NRW.

Er trug dazu bei, dass sich einzelne Berufsverbände zu einem zukunftsorientierten Sozialen Berufsverband - dem heutigen DBSH - zusammenschlossen. Vielfältige Kontakte sind durch diese Aufgabe mit beruflich engagierten KollegInnen aus dem gesamten Land entstanden, die er ausbaute und pflegte...



Ausgezeichnet hat Ulrich Möller als gelerntem Starkstromelektriker der Antrieb, dass „der Strom fließen muss“, so sind von ihm viele Anregungen rasch und konsequent auf den Weg gebracht worden...

Eine plötzliche Erkrankung im August 2001 hatte Ulrich Möller aus seiner Arbeit gerissen.. Ende April verstarb er im Alter von 57 Jahren.

Mit Ulrich Möller hat der Berufsverband einen sehr engagierten und kompetenten Berufskollegen verloren.

**Peter Habura, Grevenbroich**

## UND SONST

- Besuchen Sie uns im Internet: [www.dbsh-nrw.de](http://www.dbsh-nrw.de). Und: wenn Sie aktuelle Meldungen Ihrer Gliederung auf der Seite „**Kommunikation**“ unterbringen wollen, mailen Sie diese bitte an [christiane.wetzel@dbsh-nrw.de](mailto:christiane.wetzel@dbsh-nrw.de), sie stellt sie dann dort ein.

- Wir sammeln weiter, um Kosten und Aufwand zu sparen, eMail-Adressen unserer LeserInnen: Wer den **Rundbrief im Internet lesen** will, und damit auf die Papierausgabe und den Postversand verzichten kann, teile uns das bitte mit. Um die jeweils nächste Ausgabe nicht zu verpassen, werden Sie über das Erscheinen selbstverständlich per eMail informiert. Bitte melden Sie sich in der Landesgeschäftsstelle.

- Eine Bitte des Landesvorstandes. Wir möchten gern erfahren, welche Mitglieder des DBSH und seiner Vorgänger in einer Funktion **ehrenamtlich tätig** sind und wie lange. Bitte melden Sie sich in der Landesgeschäftsstelle. Viele von Ihnen sind ja schon viele Jahre an Bord, und das soll nicht unbemerkt sein.

- Wir wünschen uns Ihre **Leserbriefe!** Nutzen Sie Ihren Rundbrief und nehmen Sie Stellung zu DBSH- (und anderen) Themen!

- **Achtung!!!** Damit der Landesrundbrief immer zum 15. des Monats zwischen den Ausgaben der Bundeszeitung „Forum Sozial“ erscheinen kann, muss der **Redaktionsschluss vorverlegt** werden!

Ich freue mich auf Ihre Beiträge immer zum 15. des Vormonates! Also: nächster Redaktionsschluss ist der 15.07., denn nächster geplanter Erscheinungstermin ist der 15.08..

## STELLENINFOBÖRSE

Weiterhin erhalten Sie Anzeigen über offene Stellen, wenn Sie Porto auf Vorrat (möglichst 10x) in die Landesgeschäftsstelle senden. Der Service des Kopierens und Versendens bleibt für Sie **kostenlos**.

Dringend brauchen wir noch **Zulieferer!** Also, wenn sowieso samstags den Stellenteil Ihrer Zeitung durchsehen, legen Sie gleich die Schere daneben und senden oder faxen Sie mir entsprechende Anzeigen zu. Unsere arbeitslosen und stellensuchenden KollegInnen danken!

## TERMIN ZUM VORMERKEN

Die **Bundesmitgliederversammlung (BMV)** findet in diesem Jahr statt vom **07.-08.11.2003** in Berlin-Pankow.

## EINE BITTE

Die Bundesfachgruppe Jugendhilfe will mindestens 100 **Befragungen** durchführen zum Thema **Kürzungen in der Sozialen Arbeit**, welche Folgen ergeben sich daraus für Kinder, Jugendliche und Familien, was lässt sich noch verwirklichen? Den Fragebogen rufen Sie bitte ab bei [christiane.wetzel@dbsh-nrw.de](mailto:christiane.wetzel@dbsh-nrw.de).

## DIE GESCHÄFTSSTELLE TEILT MIT

Vielen Dank denjenigen, die es schon taten, und Aufruf an die, die es schon vorhatten. wir sammeln weiter Ihre **Email-Adressen** und Angaben zu Ihren Kompetenzen und Arbeitsgebieten!

Der DBSH als ein Verband von kompetenten ExpertInnen kann so immer besser auf häufige Anfragen reagieren, die gerade **Sie** als Fachleute beantworten können.

### Vorankündigung:

Im September ist die Landesgeschäftsstelle wegen **Urlaub** geschlossen.

### Denken Sie bitte daran:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **15.07.2003!**

### Impressum:

Verantwortlich: 1. Vorsitzender Hans-E. Hübler  
Redaktion: Birgit Böttiger, Christiane Wetzel  
Landesgeschäftsstelle: Aldegrevestr. 1, 33102 Paderborn,  
Tel.: 05251/8780-144, Fax: -145  
[www.dbsh-nrw.de](http://www.dbsh-nrw.de), Mail: [info@dbsh-nrw.de](mailto:info@dbsh-nrw.de)  
Layout: *Diemonte Mismonte*, 05251/291637  
*Redaktionsschluss nächster Rundbrief: 15.07.2003*

- **Neuer Landesvorstand**
- **Schulsozialarbeit**
- **NRW aktuell**

# Sozial aktuell

**DBSH** Deutscher Berufsverband für  
Sozialarbeit, Sozialpädagogik  
und Heilpädagogik e.V.  
Tariffähige Gewerkschaft  
Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)  
**Landesverband NRW**

**Außerordentliche Landesmitgliederversammlung**  
Samstag, 19.07.2003, 10.00-13.00 Uhr

## ZUKUNFT DES DBSH - DISKUTIEREN SIE MIT - GESTALTEN MIT!

Der DBSH wir fit gemacht für die Zukunft. Grund genug, Ihnen allen an der Basis Gelegenheit zum Mitdenken zu geben.

Unser Verband lebt bekanntlich von den guten Ideen und dem Engagement seiner Mitglieder.

Und darum geht es konkret: Der DBSH braucht zur Weiterführung seiner vielfältigen Aufgaben eine **Fortentwicklung seiner Struktur**. Ein vom Geschäftsführenden Vorstand eingesetzter Vorbereitungskreis hat dazu Vorschläge erarbeitet, die nun an der Basis erörtert werden sollen. U.a. müssen, wie es in dem Arbeitspapier heißt, die Mitglieder entscheiden, welchen Verband sie haben wollen. einen „Serviceverband“ oder einen „Mitmach- und Einmischverband“. Einige haben bereits Stellungnahmen eingereicht. Wir alle sind aufgerufen, uns in den Denkprozess einzubringen und zum guten Gelingen beizutragen.

An diesem Samstagvormittag werden nach einem einführenden Kurzreferat **Sie**, die Mitglieder, Gelegenheit zu Nachfragen und Anregungen haben. Heraus kommen soll ein **Statement des Landesverbandes NRW** an die Bundesmitgliederversammlung, welches von möglichst vielen Mitgliedern getragen wird.

Zur weiteren Planung ist Ihre **Anmeldung** erbeten bis zum 03.07.2003 an die Landesgeschäftsstelle, Birgit Böttiger, Aldegrevestr. 1, 33102 Paderborn; Tel.: 05251/8780-144, Fax: -145; eMail: [lv-nrw@dbsh.de](mailto:lv-nrw@dbsh.de).

Mit freundlichen Grüßen

**Hans-E. Hübler**, 1. Vorsitzender Landesverband NRW

### Tagungsadresse:

**JGH Aasee Münster**  
Bismarckallee 31  
48151 Münster  
Tel.: 0251/ 53 028-0/12  
Fax: 0251/5 30 28-50  
eMail: [jgh-muenster@djh-wl.de](mailto:jgh-muenster@djh-wl.de)

### Anreise:

**A 1/3:** über Autobahnkreuz Münster-Süd oder Ausfahrt Münster-Nord geradeaus auf der Weseler Str. bis Handwerkskammer (HWK), dann Richtung Aasee oder aus östlicher Richtung (64/51) über Umgehung (B 51) .  
**Ab Münster-Hauptbahnhof:** Buslinie 10 u. 34 bis Hoppendamm.

## LANDESFACHTAGUNG

### LANDESMITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am 10. Mai fand im Glaspavillon der Uni Essen die erste Landesfachtagung 2003 statt zum Thema „Master und Bachelor - die neuen Studiengänge“. Volker Schneider referierte aktuell und interessant. Ein Skript ist in der Landesgeschäftsstelle abrufbar.

Nachmittags schloss sich die **Landesmitgliederversammlung** an.

Zum ersten Mal kam der **Ehren-Landesbrief** zum Einsatz. Stellvertretend für die **Landesfachgruppe „Psychiatrie und Sucht“** überreichte Hans-E. Hübler diese Auszeichnung an den ehemaligen Sprecher, Bernhard Klösel, und die jetzige Sprecherin, Waltraud Himmelmann. Ausgezeichnet wurde das Engagement der Gruppe bei der Veröffentlichung des „Qualitätskonzept für die Sozialarbeit in den psychiatrischen Krankenhäusern“ als Buch.



*Ehrung der LFG für ihr Engagement. v.li.: W. Himmelmann, B. Klösel, H. Hübler*

Die Landesmitgliederversammlung am 10.05.2003 wählte unseren **neuen Landesvorstand**. Wir gratulieren herzlich zur **Wiederwahl**:

**Hans-E. Hübler**, Gronau als 1. Vorsitzender  
**Christiane Wetzel**, Puhlheim als 2. Vorsitzende  
**Thomas Empting**, Ennigerloh (Beisitzer)  
**Harald Vogel**, Siegburg (Beisitzer)  
und begrüßen **neu im Vorstand**:  
**Gisela Full**, Köln (Beisitzerin).

Mit einem Dank für ihre bisher geleistete Arbeit wurden **verabschiedet**:

**Meinolf Kröger**, Hagen (Finanzreferent)  
**Peter Habura**, Grevenbroich (Beisitzer), die nicht wieder kandidierten sowie **Lutz Günther**, Witten (Beisitzer).

**10 Delegierte** vertreten den LV-NRW in der Bundesmitgliederversammlung. **Gewählt wurden**:

Gisela Strotkötter, Ute Stockhausen, Harald Vogel, Wolfgang Stobbe, Barbara Kellner, Beate Huck-Jakobs, Wilfried Heckmann, Dorothea Gärtner, Thomas Greune, Meinolf Kröger, Birgit Böttiger, Dietmar Huck, Cara Küffner, Rainer Bartonitschek, Lisa Schmieder,

Christiane Wetzel, Waltraud Himmelmann, Thomas Empting, Heinrich Quiter, Gisela Full.

Die bisherigen **Aufgaben des Finanzreferenten wurden verlagert in die Landesgeschäftsstelle**. Senden Sie also bitte ab sofort alle Anträge auf Kostenerstattungen, Reisekostenabrechnungen, Zuweisungsanträge, Kassenberichte u.a. an die Landesgeschäftsführerin, Birgit Böttiger.

Sobald sich der neue Vorstand konstituiert hat, berichten wir mehr über die aktuellen Vorhaben.

## ABSCHIED VOM LANDESVORSTAND

**Peter Habura bat um Veröffentlichung folgenden Textes:** „Eine .. Fachtagung im Mai 2001 nutzte ich für einen Besuch und empfahl mich für eine noch freie Vorstandsposition. Ich bin seit 2000 Mitglied im DBSH, zugegeben ein später, sehr später Einstieg. „Wenn mich doch bloß jemand ein bisschen mehr gedrängt hätte...ich wäre bestimmt zu einem früheren Zeitpunkt aktiv geworden, an einer berufsständischen Organisation war ich immer sehr interessiert“.

Aufgaben rund um die Wahrnehmung des DBSH durch die Öffentlichkeit und die Mitglieder, interessierten mich und wurden von mir sofort „eingestellt“ und abgearbeitet. So entstanden rasch die Internetseiten NRW, auch die Landesrundbriefe bekamen ein neues „Gesicht“.

Für die Bundesmitgliederversammlung 2002 erhielt ich einen „Anschupser“, für den Geschäftsführenden Vorstand (GfV) zu kandidieren. Vielen Dank hierfür, die Kandidatur reizte mich, obwohl ich über eine Aufgabenübernahme im GfV lange nachdachte: gab und gibt es doch in NRW eine Menge zu tun... Ich musste mich entscheiden und entschied mich mit ganzer Kraft und all meinem Können hauptsächlich auf Bundesebene im GfV mitzumachen. Von hier aus will ich mithelfen, unseren DBSH „sichtbarer und spürbarer“ werden zu lassen.

Deshalb stand ich für eine Vorstandsposition in NRW nicht mehr zur Verfügung, bin aber jederzeit zur Unterstützung bereit, um weitere wichtige Erfolge für unseren Berufsverband zu erzielen...

Vielen Dank allen für die bisherige Zusammenarbeit...

**Peter Habura, Dipl.-Sozialarbeiter“**



*Mit Dank aus dem Vorstand verabschiedet. v.li.: P. Habura, M. Kröger, L. Günther, H. Hübler*

Spannungsbögen. Dipl. Soz Arb. Frau Gärtner (KFH PB) und Herr Prof. Dr. Schöne (FH DO) ließen am Nachmittag einen Einblick in die **unterschiedlichen Curricula** zu. Praxisssemester im Modellversuch einerseits und Studienordnungen im Rahmen europäischer Anerkennung führen zu hochschulspezifischen Charakteristika. Ein Arbeitstag war mehr als gefüllt, wichtige Anregungen gaben Ideen für neue Tagungen, KollegInnen informierten sich über den DBSH. **Infos: Waltraud Himmelmann, WHimmelmann@t-online.de**

**Landestarifkommission (LTK):** In NRW engagieren sich z.Zt. **9 KollegInnen** ehrenamtlich, um die Mitglieder in 15 Bezirksverbänden in Fragen des Arbeitsrechts zu beraten. Unser Wunsch ist es, jeden Bezirksverband mit 2 BeraterInnen zu besetzen, damit die Anfragen zeitnah vor Ort abgewickelt werden können. Um dies auch fachlich kompetent tun zu können, werden **kontinuierlich Fortbildungen** durchgeführt. Diese sind für Mitglieder der LTK kostenlos, der Landesverband übernimmt die Kosten, die im Zusammenhang mit der arbeitsrechtlichen Beratung entstehen. Weiterhin können wir auf die Fachkompetenzen der Rechtsanwältin des **dbb-Dienstleistungszentrums West** zurückgreifen und bei komplexeren Arbeitsrechtsanfragen an diese weiterleiten.

Wer sich für eine Mitarbeit in der LTK, interessante Fortbildungen, ein kollegiales Team interessiert, ist zur Teilnahme an der nächsten Sitzung am 19./20.09. herzlich nach Gelsenkirchen eingeladen. Thema: Arbeitszeitmodelle.

Zur **Statistik 2002**: 190 Anfragen gingen ein, bearbeitet wurden 220. Inhalte: Beendigung von Arbeitsverhältnissen (17,3%), Eingruppierung u.ä. (16,8%). Von den 220 Anfragen wurden 16 an das dbb-Dienstleistungszentrum weitergeleitet, 3 (Kündigungsschutzklagen) gingen vors Arbeitsgericht mit dem Ergebnis: Vergleich oder positiver Entscheid für das Mitglied. Erstmals in 2002 erfaßt: 46% der Anfragenden sind bei kirchlichen Trägern, 29 % beim öffentlichen Dienst beschäftigt.

**Infos: Ihre Ansprechpartner/in vor Ort oder Wolfgang Stobbe, 02461/348478, wolfgangstobbe@web.de**

## NEUES AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

**owl.** Hier trifft man sich monatlich montags um 20 Uhr im Hotel Waldklaus, Gütersloh, Spexarder Str. 205. Nächster Termin: 16. Juni. Zwei KollegInnen des Sozialpsych. Dienstes in Gütersloh stellen ihre Arbeit vor. **Infos: www.dbsh-owl.de, info@dbsh-owl.de, R. Bartonitschek: 0521/1366139.**

**Essen-Mülheim-Oberhausen:** Die Treffen sind jeweils von 17.30-19.00 in der Friedrich-Ebert-Str. 30, Essen-Mitte. Themen: 04.06. „Frauen Treff und Beratung“ (Frau Hissmann); 02.07.: Frauenhaus Essen (Frau Röher); Im August und September ist Sommerpause. Anmeldungen für den Ausflug am 27.09. nach Düsseldorf sind jetzt schon möglich! Vorankündigung: Vom 07./08.11.03 ein Seminar:

„Schwierige Gespräche sicher führen“, (Frau Postert, Dipl. Psych.). **Infos: Irmgard Breuer, 0201/792465, bv-essen@dbsh.de**

**Paderborn:** Die Mitgliederversammlung am 01.04. war kein Aprilscherz sondern bescherte ein Jahresprogramm und einen neuen Vorstand! Und damit jeder mal einen Wochentag hat, der passt, rotieren diese und ihre Inhalte, und zwar so: Die., 03.06, Stammtisch, La Bodega, 20.30; Mi., 02.07. Coaching mit System mit Werner Isermann, 20.00 Tagespflege; Do. 09.10., Stammtisch. **Infos: Christa Lütkehaus: 05251/3446**

**Mittleres Ruhrgebiet:** Hier gibt es einen Stammtisch. Klönen, Infos austauschen, Planen Stellenbörse, Neuigkeiten, Kollegiale Beratung sind die Schlagworte. Termine: Die., 17.06., Mi. 30.07. ab 19.00 Kulturzentrum (Kneipe) Bahnhof Bochum Langendreer, Wallbaumweg 108. **Infos: Peter Olm, peter-olm@t-online.de**

**Düsseldorf:** Neuigkeiten: Der bisherige Vorstand trat zurück (auch hier ein herzliches Dankeschön!). Ansprechpartnerin ist nun **Gisela Strotkötter, 0201/27508150, g.strotkoetter@skf-essen.de**

**Hagen:** Nach 30 Jahren ist Dietrich Seefeldt zurückgetreten. (**Herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihre Beständigkeit!**) Ebenfalls zurückgetreten ist Hort Teuber. Der neue Vorsitzende H.G. Kortwittenborg ist unter tkowi@yahoo.de erreichbar. 2. Vors. ist Hans Samweber, BeisitzerInnen: Jost-Enno Günther, Rita Hoppe, Michael Kastaun, Silke Schüßler. Auf gute Zusammenarbeit! Der BV plant die Bildung einer AG „Berufspolitik und fachliche Fragen“ Interessierte bitte beim Vorstand melden. **Dietrich Seefeldt**

**Weitere Bezirksverbände** gibt es in Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Dortmund, Duisburg, Bergisches Land, Köln, Münster. Infos hierzu hat die Landesgeschäftsstelle.

## NEUES VOM DBSH-INSTITUT

Bei folgenden Angeboten sind noch Plätze frei:

### I langfristige Weiterbildungen:

- Systemische Beratung (Beginn: Mai 2003)
- Zusatzausbildung Sozialtherapie (Beginn: Juli 2003)
- Qualitätssteuerung durch kollegiale Beratung (Beginn: Juli 2003)

### II Seminare, Schnupperkurse, Workshops:

- Gesprächskompetenz in beruflichen Beziehungen (Juni/Juli 2003)

### III Körperorientierte und Entspannungsverfahren

- DO-IN (Juni 2003)

Ausschreibungen und detaillierte Lehrgangsinformationen: **DBSH-Institut zur Förderung der Sozialen Arbeit e.V.**, Niederstr. 12-16, 45141 Essen; Tel./Fax: 0201/32003-45, [DBSH-Institut@gmx.de](mailto:DBSH-Institut@gmx.de), [www.dbsh-institut.de](http://www.dbsh-institut.de).



# SCHULSOZIALARBEIT

Seit 2002 gibt es im DBSH einen Kreis engagierter KollegInnen, die sich für Schulsozialarbeit einsetzen. Gerade unser Mitmach-Verband bietet ihnen Anliegen eine gute Plattform, und darum gibt es in diesem Rundbrief geballte Informationen.

Schulsozialarbeit wird in den Sozialarbeitswissenschaften definiert u.a. als **Gesamtheit aller Arbeitsansätze, Tätigkeiten und Zusammenhänge, die auf einer professionellen Basis in oder im Umfeld der Schule zur lebensweltnahen Unterstützung in Notlagen und zur generellen Förderung des sozialen Zusammenlebens realisiert werden.**

Ihre Wurzeln hat sie in der Bildungsreform der 1970er Jahre. Sozialpädagogische Kompetenzen sollten dauerhaft und selbstverständlich in der Schule sein. Die rein wissensbetonte schulische Erziehung wurde ergänzt durch Öffnung der Schule gegenüber „sozialem Lernen“.

Schule und Schulsozialarbeit haben bislang ein eher **schwieriges Verhältnis** durch die Unterschiedlichkeit ihrer Funktionen. Ist Schulunterricht eher gegenstandsbezogen, bewertend, sachbezogen, ergebnisorientiert, kognitiv und vor allem verpflichtend, ist **Schulsozialarbeit mehr situations- und handlungsbezogen, lebenswelt- und gegenwartsbezogen, ermutigend, bedürfnisorientiert, prozess- und produktorientiert und freiwillig.** Schule stattet mit Wissen und Können aus und selektiert dabei, hat feste Strukturen und Abläufe mit Tradition. Schulsozialarbeit dagegen ist jung, selten auf Dauer angelegt, hat kaum institutionalisierte Strukturen, steht in den meisten Kommunen ständig auf der finanziellen und politischen Abschlussliste.

Schulsozialarbeit lebt von der **doppelten Öffnung**: 1. zum Unterricht, dem Kernbereich der Schule mit dem Ziel der Kooperation und 2. vom Gemeinwesen- und Sozialraumbezug der außerschulischen und lebensweltlichen professionellen Jugendhilfe und charakterisiert durch die Qualität der persönlichen Begegnung. Sie braucht (eigentlich selbstverständliche) **Bedingungen**: feste paritätisch besetzte Stellen in Teamarbeit und mit FH-Abschluss, Fort- und Weiterbildung, Supervision mit Lehrerkollegium, eigene Büros mit adäquater Ausstattung, Einbindung in die Jugendhilfestruktur, exakte Kooperationsvereinbarungen, Beteiligung an Gremien, Fallkonferenzen.

Wo Schulsozialarbeit gut eingebunden ist, sinkt die Quote der Schulabgänger ohne Abschluss, Sitzenbleiber, Sonderschulüberweisungen. Schulleiter berichten über den Rückgang aggressiven Verhaltens und über steigendes Vertrauen der Eltern in Schule sowie Anerkennung der präventiven Wirkung durch die örtliche Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit mag die Phase des Provisorischen überwunden haben, ist aber noch lange nicht etabliert in Trägerstrukturen und Konzeptionen. Sie braucht eine **interdisziplinäre Gleichrangigkeit** in Schule und Sozialwesen.

(aus: Schulsozialarbeit auf dem Weg zum Regelangebot, Klaus Kraimer, Blätter der Wohlfahrtspflege 01/2003.)

In einer **Resolution** richtet sich der DBSH-LV-NRW an alle Entscheidungsträger auf allen Ebenen:

**Schulsozialarbeit: Notwendiger Bestandteil an Regel- und Sonderschulen**

Der ‚DBSH, Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.‘, fordert die Schulsozialarbeit an Regel- und Sonderschulen als Bestandteil der Qualitätssicherung im sozialen Bildungssystem. Dieses wird ab Herbst 2003 durch die Einrichtung von 250 Stellen für Schulsozialarbeiter an Hauptschulen durch die Landesregierung NRW erfüllt.

**Aber:**

Es sind befristete Stellen. Für kontinuierliche dauerhafte Hilfsangebote reicht das nicht aus.

Es sind keine Teilzeitstellen. Auch SozialarbeiterInnen haben ein Recht auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Schließlich werden die Schulen für Lernbehinderte in diesem Programm nicht berücksichtigt. Dies muss notwendiger Weise noch nachträglich geschehen.

**Schule heute:**

- wird in wachsendem Maße mit **Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen** von Schülern konfrontiert
- beschäftigt sich immer mehr mit Schulschwänzern und Schulverweigerern
- muss sich mit der gestiegenen Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen, sowie delinquentem und abweichendem Verhalten auseinandersetzen
- Lehrpersonen leisten immer mehr Erziehungsarbeit
- Man kann den leistungsschwachen Schülern beim Übergang Schule/Beruf nur bedingt helfen, weil keine notwendigen Trainingsprogramme für Schüler in den Schulen angeboten werden und kaum Beschäftigungsmöglichkeiten in der freien Wirtschaft vorhanden sind.
- Fördermaßnahmen entsprechen nicht immer den individuellen Fähigkeiten.
- Die **Lust auf Schule** lässt auf beiden Seiten nach: bei Schülern und Lehrern.
- Kinder und Jugendliche sind häufig in ihrer Fähigkeit zur Kommunikation gestört.
- Die Verhaltensstörungen bei Jungen sind auffällig.
- Die Gewaltbereitschaft unter männlichen Jugendlichen hat an den Regelschulen enorm zugenommen.

**Der ‚Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.‘ fordert:**

- **sozialpädagogische Angebote** in Schulen
- **Schulsozialarbeit** für Einzelberatung und soziale Gruppenarbeit
- mehr **Vernetzung** zwischen Schule, Jugendhilfe und Wohlfahrtsverbänden
- **ganzheitliche** Betreuungsangebote
- mehr alternative und individuelle **Freizeit- und Hilfsangebote**
- mehr **Elternarbeit und Vernetzung** mit anderen Förderangeboten

- **Annäherung** zwischen Lebensraum Schule, Familie und Freizeit.

- **Kooperation** zwischen Lehrern, Schulsozialarbeit und Jugendhilfe

- mehr regelmäßige **Trainingsprogramme** in sozialen Kompetenzen und Arbeitstugenden

- mehr **Schulverweigererprojekte**, damit junge Menschen außerhalb des schulischen Rahmens durch eine Kombination von Lerninhalten und sozialpädagogischen Methoden einen Schulabschluss erhalten.

Schulsozialarbeit arbeitet präventiv, unterstützend und krisenintervenierend für alle Schüler, Eltern und Lehrpersonen. Die Kinder und Jugendlichen werden **ganzheitlich im Familien- und Gesellschaftssystem** gesehen. Die Hauptaufgabe der Schulsozialarbeit ist ein gezieltes Beratungs-, Beziehungs- und Vermittlungsangebot, dies kann nicht durch befristeten Arbeitsverträge von Schulsozialarbeitern sichergestellt werden.

Wie in jeder Gesellschaft entstehen auch bei uns soziale Probleme, die von den Betroffenen aus eigener Kraft nicht bewältigt werden können. **Wir sind daher verpflichtet, Angebote zur Verhütung, Minderung und Bewältigung von Problemen und Notständen zumachen, wenn Bildung verbessert und junge Menschen gefördert werden sollen.**

Ziel jeder pädagogischen Kooperation ist: Kinder und Jugendliche sollen **Selbstbewusstsein lernen**, sollen stark genug werden, um sich nachher in der Lebens- und Arbeitswelt als selbstständige Erwachsene zu bewähren.

**Selbstbewusst und engagiert, gleichberechtigte Bildungschancen zwischen Mädchen und Jungen, Talente fördern und Chancen verbessern dies fordern gerade auch die politischen Parteien.**

**Bildungs- und Berufschancen sind allen anzubieten und müssen ein Weg zum Wohlstand und zur Teilhabe für alle sein. Wenn dies nicht erreicht wird, kann es keine soziale Gerechtigkeit geben.**

**Wir fordern** Schulsozialarbeit an Regel- und Sonderschulen.

**Wir fordern** unbefristete Stellen für SchulsozialarbeiterInnen im Sinne einer kontinuierlichen Beziehungsarbeit.

**Wir fordern** auch Teilzeitstellen im Sinne des Rechtes auf Teilzeitbeschäftigung.

**Wir fordern** Schulsozialarbeit und Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe und damit die Teilhabe auch schwieriger Schüler am Bildungssystem.

**DBSH Landesverband NRW**

**für den Landesvorstand:**

**Hans-E. Hübler**

**Christiane Wetzel**

*Über Reaktionen berichten wir im nächsten Rundbrief.*

## DER NEUE LANDESVORSTAND NRW



*Der Landesvorstand 2003: v.li.: B. Böttiger (Geschäftsstelle), H.Hübler (1. Vors.), Ch. Wetzel (2. Vors.), Th. Empting, G. Full (neu dabei), H. Vogel*

## NEUES AUS DEN FACHGRUPPEN UND KOMMISSIONEN

**Bewährungs-/Straffälligenhilfe:** Die Bundes- und Landesfachgruppe haben sich bereits 2001 dafür ausgesprochen, BewährungshelferInnen als Beamte einzustellen und weiterhin bei der Justiz zu belassen. In Anbetracht der neuesten Bestrebungen u.a. der Regierungskommission in NRW erhält dies neue Aktualität und ist Thema der nächsten Sitzung am 16.05.03.

**Dietrich Seefeldt**

**Projektgruppe Schulsozialarbeit:** Bitte beachten Sie den Artikel zum Thema! Für die dringend notwendige Arbeit der Gruppe werden noch aktive SchulsozialarbeiterInnen gesucht. Bitte melden Sie sich bei Christiane Wetzel, LV, 02238/838938, oder [christiane.wetzel@dbsh-nrw.de](mailto:christiane.wetzel@dbsh-nrw.de)

**Christiane Wetzel**

**Psychiatrie und Sucht:** 35 TeilnehmerInnen aus ganz NRW fanden am 01.04. den Weg ins Westf. Zentrum für Forens. Psychiatrie Lippstadt. Der Wechsel in der Sprecherposition der LFG von B. Klösel zu W. Himmelmann fiel wegen voller Tagesordnung kurz aus. Die Zuhörer erhielten aus erster Hand druch den stellv Ltd. Arzt, Dr. Wallenstein, einen Einblick in die aktuelle Situation des Maßregelvollzugs in Lippstadt. Mit Zahlen und Fakten belegte er die These „**Sicherheit durch Therapie**“. Als Bonbon stellte die Klinik eine Tagungsmappe mit Infomaterial zur Verfügung.

**Kontrovers diskutierten** Daniel Kreutz (Sozialverband NRW), Hannelore Bühler (Teamleiterin AA Soest), Wilfried Nodes (Referens DBSH) mit dem Publikum das Hauptthema der **Tagung:** Neue Wege in der Arbeitsmarktpolitik oder „Hartzer Käse“. Downsizing von Qualifikationen und Herausforderung an die Soziale Arbeit unter erschwerten sozialen Bedingungen - vielfältige